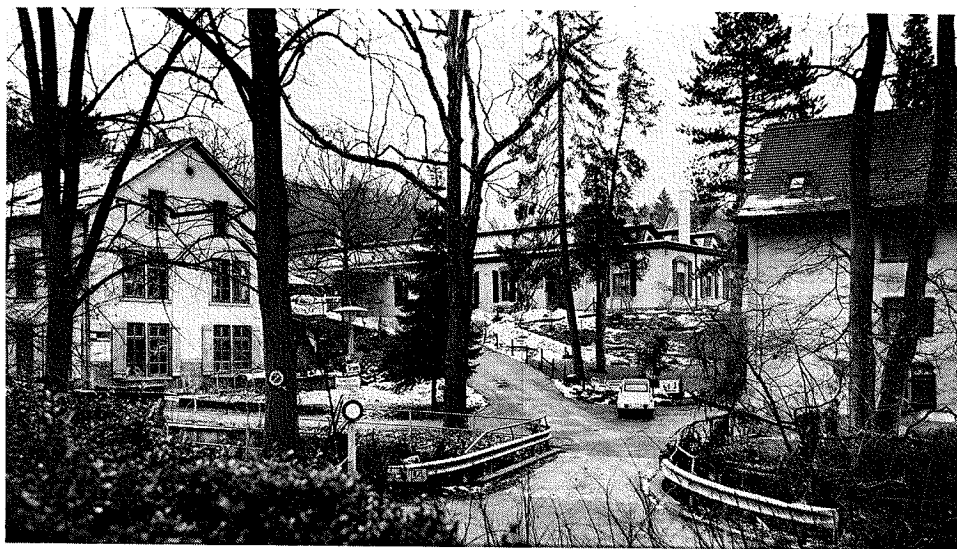




Werkstätte für Behinderte
und ältere Arbeitsfähige Drahtzug

Jahresbericht 1980



Drahtzugstrasse 72—74, 8008 Zürich
Postcheckkonto 80 - 12831
Telefon 01/53 44 26 oder 53 31 80



Drahtzugstrasse 72. Im ersten Stock befinden sich Werkstatt Räume, im zweiten Stock Büros.

Fotos: Esther Früh, Drahtzug und Erwin Künzi, Fotograf SWB
Uetlibergstrasse 238, 8045 Zürich

Druck: Druckerei Drahtzug AG, Zürich

Jahresbericht 1980 der Werkstätte Drahtzug

1. Allgemeines

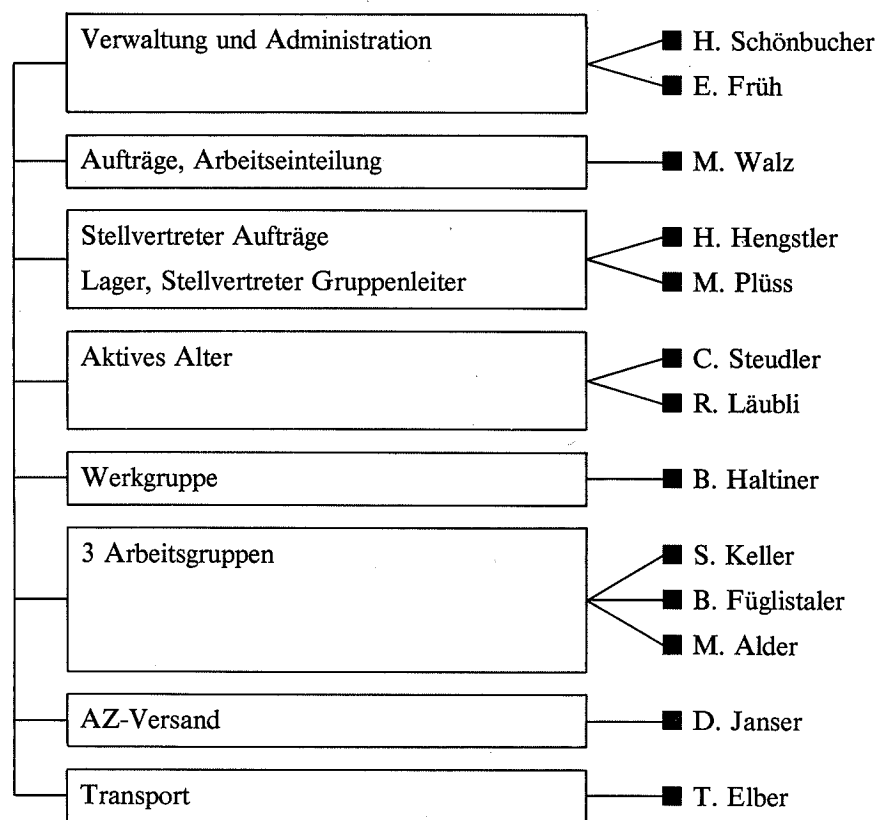
Das Berichtsjahr stand im Zeichen einer Übergangsphase. Der langjährige Geschäftsleiter Franz-Josef Besmer kündigte seine Stelle. Er ist bisher nicht ersetzt worden. Seine Arbeit wurde auf bisherige Mitarbeiter aufgeteilt, unter der nebenamtlichen Leitung des Vereinspräsidenten Hans Maurer.

Bei der Lösung von organisatorischen Problemen beteiligten sich dabei alle Mitarbeiter; diese hatten sich bereits 1979 dem Verband des Personals der öffentlichen Dienste angeschlossen und gehören seither als Betriebsgruppe zur Sektion Soziale Institutionen. Die Betriebsgruppe unterbreitete zudem dem Vorstand Ende Jahr einen Vorschlag für einen Gesamtarbeitsvertrag zwischen dem Verband und dem Verein Drahtzug. Darin sollen Fragen der Betriebsführung, der Anstellungsverträge sowie Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte geregelt werden.

In einem Brief an die Direktion der Psychiatrischen Klinik Burghölzli wurde auf das wegen der knappen finanziellen Mittel fehlende Betreuungspersonal hingewiesen. Es wurde das Gesuch gestellt, zwei weitere Stellen zu übernehmen, eine bereits bestehende sowie eine neu zu schaffende. Dem Gesuch wurde nicht entsprochen. Grund: Personalstopp beim Kanton. Die Psychiatrische Universitätsklinik stellt dem «Drahtzug» somit unverändert nur eine Angestellte sowie seit dem Frühling 1980 eine Teilzeit-Angestellte (4 x 3 Stunden pro Woche) zur Verfügung. Von den 110 Beschäftigten — 80 im «Drahtzug» und 30 im «Aktiven Alter» — wohnen rund 30 Personen in der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich.

Im Jahresbericht 1979 wurde auf das «Konzept Drahtzug» hingewiesen. Es handelt sich dabei um die Sanierung der verschiedenen Gebäulichkeiten an der Drahtzugstrasse. Dabei wurde entweder an die Erhaltung des bestehenden Bauvolumens gedacht oder an einen Abbruch und einen Neuaufbau. Das Konzept wurde den Städtischen Behörden — die Stadt ist Eigentümerin der Liegenschaften — eingereicht. Vorderhand kommt eine Totalsanierung nicht in Frage.

Der Personalbestand reduzierte sich im Laufe des Jahres von 14 auf 13 Mitarbeiter. Diese erfüllen folgende Aufgaben:



2. Finanzen

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Mehraufwand von Fr. 154 828.90 ab (Vorjahr: Mehrertrag von Fr. 25 163.10). Davon entfallen Fr. 89 666.— auf den «Drahtzug» und Fr. 65 162.90 auf das «Aktive Alter». Ein prozentualer Vergleich der Aufwand- und Ertragsposten der Jahre 1979 und 1980 ergibt folgendes Bild:

Aufwand	Ertrag				
	1979	1980	1979	1980	
Löhne	74	78	Arbeit	45	39
Allg. Aufwand	17	19	Subventionen	40	32
Anschaffungen	6	3	Spenden	10	10
			Diverse	5	1
Mehrertrag	3		Mehraufwand		18
	<u>100</u>	<u>100</u>		<u>100</u>	<u>100</u>

Auf der Aufwandseite sind die Löhne mit einem Anteil von 78% am Gesamtaufwand der gewichtigste Kostenfaktor. 1980 mussten dafür Fr. 46 500.— oder 7,4% mehr aufgewendet werden als im Vorjahr. Dieser Mehraufwand ist zum Teil auf Lohnanpassungen zurückzuführen, sowohl bei den Angestellten wie auch bei den Behinderten.

Der Anteil des Erlöses aus Arbeit am Gesamtertrag fiel 1980 im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozentpunkte auf 39%. In absoluten Zahlen wurden Fr. 40 800.— weniger eingenommen. Das sind 12,1% weniger als im Vorjahr.

Der Rückgang der Subventionen von 40% Anteil am gesamten Ertrag 1979 auf 32% im Jahre 1980 ist teilweise auf den gegenüber dem Vorjahr um Fr. 11 000.— geringeren IV-Beitrag und den nur mehr ein Drittel so grossen Beitrag der Pro Senectute des Kantons Zürich zurückzuführen. Es wurden auch keine IV-Anschaffungsbeiträge geleistet (im Vorjahr: Fr. 17 700.—).

Jahresrechnung 1980

<i>Betriebsrechnung «Drahtzug» 1980</i>	<i>Aufwand Fr.</i>	<i>Ertrag Fr.</i>
Löhne und Sozialleistungen	530 287.30	
Übrige Versicherungen	15 645.50	
Mieten und allgemeine Unkosten	55 561.45	
Anschaffungen und Reparaturen	29 013.80	
Aufwand Werkstätte und Versand	72 363.15	
IV-Beitrag 1980		180 000.—
Beitrag Kanton Zürich		74 000.—
Spenden und Mitglieder		86 897.80
Legat		6 509.—
Zinsen		3 976.85
Mietzinse		1 808.—
Arbeitserlöse		258 953.60
Diverse Erträge		1 059.95
	<u>702 871.20</u>	<u>613 205.20</u>
Mehraufwand		89 666.—
	<u>702 871.20</u>	<u>702 871.20</u>
<i>Betriebsrechnung «Aktives Alter» 1980</i>	<i>Aufwand Fr.</i>	<i>Ertrag Fr.</i>
Löhne und Sozialleistungen	142 458.75	
Mieten und allgemeine Unkosten	21 886.15	
Anschaffungen und Reparaturen	377.65	
Allgemeiner Aufwand	934.05	
Beitrag Pro Senectute Schweiz		13 000.—
Beitrag Pro Senectute Kanton Zürich		10 000.—
Arbeitserlöse		77 493.70
	<u>165 656.60</u>	<u>100 493.70</u>
Mehraufwand		65 162.90
	<u>165 656.60</u>	<u>165 656.60</u>

Zusammenstellung

Mehraufwand «Drahtzug»	89 666.—
Mehraufwand «Aktives Alter»	65 162.90
Totaler Mehraufwand	<u>154 828.90</u>

Bilanz per 31. Dezember 1980

	<i>Aktiven Fr.</i>	<i>Passiven Fr.</i>
Flüssige Mittel	10 480.03	
ZKB Kontokorrent		170 456.—
ZKB Sparheft	7 457.65	
ZKB Anlageheft	11 962.10	
Debitoren	52 278.80	
Wertschriften	50 000.—	
Mobilien	1.—	
Transitorische Passiven		41 775.35
Kapital 1. 1. 80	74 777.13	
Mehraufwand «Drahtzug»	./ 89 666.—	
Mehraufwand «Aktives Alter»	./ 65 162.90	
Unterbilanz	<u>80 051.77</u>	
	<u>212 231.35</u>	<u>212 231.35</u>

Revisorenbericht 1980

Auftragsgemäss haben wir am 12. Februar 1981 die Rechnung Ihres Vereins für das Jahr 1980 revidiert. Die darin aufgeführten Einnahmen und Ausgaben stimmen mit der Buchhaltung und, soweit wir dies aufgrund der vorgenommenen Stichproben feststellen konnten, mit den Belegen und den Eintragungen in den Hilfsbüchern überein. Gestützt auf unsere Prüfung beantragen wir, die Rechnung 1980 und die Bilanz per 31. Dezember 1980 zu genehmigen.

Zentralstelle für Wohlfahrtseinrichtungen Sig. P. Gerber

3. Werkgruppe

Die Werkgruppe entstand im Herbst 1978. Ihr gehören heute 10 Personen an; bei den übrigen Gruppen sind es bis zu 25. Die kleinere Anzahl der Gruppenmitglieder ermöglicht es, die Patienten arbeitsbezogen zu betreuen. Die Betreuung für den Einzelnen kann auch intensiver erfolgen als bei einer Grossgruppe. Die Werkgruppe bildet eine Ergänzung zu diesen Grossgruppen, bei denen in erster Linie industrielle Arbeiten ausgeführt werden. Neben Büroarbeiten werden hier vor allem handwerkliche Tätigkeiten ausgeübt, wie Nähen, Weben und Malen. Hinzu kommen Leder- und Holzarbeiten. Die Produkte werden im Auftrag angefertigt, in Läden in Kommission gegeben und auf Märkten angeboten.

Die Aktivitäten 1980:

- Belieferung der Burghölzli-Boutique, Lengstrasse 31, des Quartierladens, Kanzlei-
strasse 119, des Lädeli-Laden, Häringstrasse 18, und des Ridicul, Rolandstrasse 7.
- Teilnahme am Hirsländchenmarkt (31. Mai), am Bürkliplatz-Markt (4. Oktober) und
am Martinimarkt (11. November).



4. Arbeitsgruppen

Die Arbeitserlöse nahmen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 15,8% auf Fr. 259 000.— ab. Dies ist einmal auf die nicht besonders gute Auftragslage anfangs Jahr zurückzuführen, dann aber auch auf die teilweise schlecht bezahlte Arbeit. Dank starken Anstrengungen konnten in der zweiten Jahreshälfte neue Kunden mit regelmässigen Aufträgen gewonnen werden. Zudem gelang es, zwei alte Kunden zurückzugewinnen. Im laufenden Jahr 1981 können die Arbeitserlöse wieder gesteigert werden.

Die Hauptbelastung von Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern besteht in der täglichen Auseinandersetzung mit den Betreuten, deren Persönlichkeiten und ihren Konflikten. Dabei hilft die gute Zusammenarbeit im Team, diese Schwierigkeiten auch zu verarbeiten. Zur täglichen Arbeit gehören tausend verschiedene Dinge, die organisiert und besprochen werden müssen, wie beispielsweise das Verwalten von Sackgeldern sowie das Aufschreiben von Arbeitsstunden und das Ausrechnen des Zahltags. Neben dem Verteilen und Einteilen von Arbeiten sowie dem Kontrollieren, müssen die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter zudem den Kontakt mit Sozialarbeitern, Eltern und Ärzten herstellen.



5. Aktives Alter

Im «Aktiven Alter» waren durchschnittlich 30 Personen beschäftigt, etwa 18 AHV-Rentenbezüger und 12 IV-Rentenbezüger unter 65 bzw. 62 Jahren. Obwohl die Arbeits-erlöse gegenüber 1979 um 11,3% auf Fr. 77 500.— gestiegen sind, schloss die Betriebs-rechnung mit einem Mehraufwand von rund Fr. 65 000.— ab. Im Vorjahr war der Mehraufwand Fr. 8 300.—. Das schlechtere Ergebnis ist einmal auf den geringeren Beitrag der Pro Senectute des Kantons Zürich (Fr. 10 000.— gegenüber Fr. 30 000.—) zurückzuführen. Dann stiegen die Lohnkosten um 16,6% auf Fr. 142 500.—. Neben höheren Behindertenlöhnen stiegen auch die Angestelltenlöhne, da die bisher einzige Gruppenleiterin die Arbeit nicht mehr allein bewältigen konnte; ein Gruppenleiter des «Drahtzugs» wechselte zum «Aktiven Alter».

Es ist geplant, das «Aktive Alter» 1981 in die Gebäulichkeiten an der Drahtzugstrasse zu verlegen. Die Mietkosten von Fr. 21 000.— für die Lokalitäten an der Seefeldstrasse 35 können mit dieser Massnahme auf Fr. 8 000.— reduziert werden. Geringe Einsparungen lassen sich mit dieser Massnahme auch durch wegfallende Warentransporte erzielen. Nicht zuletzt erhöht sich aber auch die Arbeitsplatzqualität, indem der Strassenlärm wegfällt und statt dessen eine grüne Umgebung und bessere Luft vorhanden sind.

6. Gesellige Anlässe

Der Betriebsausflug führte dieses Jahr an die «Grün 80». Mit dem Car ging die Fahrt am 4. Juli über den Bözberg, wo ein kurzer Kaffeehalt eingeschaltet wurde, nach Basel. Die Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau mit ihren Themen wie «Land und Wasser», «Schöne Gärten», «Säen und Ernten» oder «Ernte» bot einen vielfältigen Anschauungs-unterricht. Für die Heimreise am spätem Nachmittag wurde die Route über Koblenz - Lengnau - Dielsdorf nach Zürich gewählt. Wie in frühern Jahren, so bildete auch diesmal der Betriebsausflug einen Höhepunkt, auf den sich jedermann freute.

Im September wurde ein Gartenfest im Drahtzug mit Servelatbraten veranstaltet, und an der Samichlausfeier am 6. Dezember spielte eine Musikkapelle zum Tanz auf. Die Weih-nachtsfeier mit Christbaum gestaltete Pfarrer Kurt Hänny. Der eigens für diesen Anlass gegründete Chor wurde von einem kleinen Orchester, bestehend aus Blockflöten, Gitarren und Handharmonika, begleitet. Den Spenderfirmen der Weihnachtsgeschenke sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

7. Vorstand

Ehrenpräsident	Albert Attinger, alt Kanzleisekretär, Nebelbachstrasse 7, 808 Zürich
Präsident	Hans Maurer, Blauäcker 16, 8051 Zürich
Vizepräsident	Walter Buchmann, Leiter der Eingliederungsstätten Brunau und Appisberg, Seestrasse 161, 8002 Zürich
Quästor	Hans Müller, Abteilungssekretär des Sozialamtes Freiestrasse 221, 8032 Zürich
Aktuar	Werner Huber, Obere Bühlstrasse 13, 8700 Küsnacht
Beisitzer	Gertrud Bremi, Kirchliche Sozialarbeiterin, Neumünsterallee 21, 8008 Zürich Esther Guyer, Architektin, Vertreterin der Zürcher Frauenzentrale, Höhenweg 20, 8032 Zürich Wener Herzog, Sozialarbeiter der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, Postfach 68, 8029 Zürich Annie Mayer, Vertreterin des Vereins «Aktives Alter», Schrennengasse 9, 8003 Zürich Jürg Schneider, Sozialarbeiter, Sozialpsychiatrischer Dienst, Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich
<i>Arbeitsausschuss</i>	Hans Maurer Walter Buchmann Hans Müller Werner Huber Gertrud Bremi
<i>Revisionsstelle</i>	Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen Zewo, Paul Gerber, 8002 Zürich